

ein *a* (*ə*) zu hören ist, als: *ear, iar, oar, uar* statt *er, ir, or, ur*. Vgl. Nr. 31. Im Catechismus von 1602 wird noch *er, ir, or* und *ur* geschrieben.

58. *r* verdoppelt sich nach den vocalisch auslautenden Vorsyllben *ga-bo-* auf italienische Weise, als: *borratan, borrichtan, gar-rüstet*, d. i. *beräten* (*heiräten*), *berichten*, *gerüstet*, d. h. angekleidet. Schmeller schreibt aber in seinem cimbrischen Wörterbuche nur ein *r*.

59. *s* und *z* haben in der cimbrischen Orthographie die Geltung, die sie in der italienischen Aussprache jener Gegend haben, indem nämlich *s* dem deutschen Ohre fast wie *sch*, slawisch *š* lautet, und *z*, ausser am Wortanfang, wie ein weiches *s* ausgesprochen wird. Im Cimbrischen werden die Verbindungen *sl, sm, sn, sp* und *st* ganz wie die entsprechenden deutschen, von denen die ersten drei bekanntlich in der älteren Sprache auch noch so geschrieben wurden, ausgesprochen, und zwar nicht allein am Anfange, sondern an allen Stellen des Wortes, z. B. *slagen, smecken, snabel, spaisa, stap, staigen*. *S* vor *r* wird *sch* geschrieben, als: *schraiben, schraigen* (*schreien*), so auch unser Laut *sch* in diesem Wörterbuche: *schaf, schatz, scherzen, schinko* (*Schenkel, gamba*), *schoop* (*Schaub, Büschel*), *schult* u. s. w., welche Wörter, wie aus diesen Beispielen erhellet, keine oder nur geringe Veränderung erlitten. Unser *schw* wird, da der Cimbre kein *w* hat, *sb*, als: *sbager, sbarz, sber*, d. i. *Schwager, schwarz, schwer*.

60. Im Auslaute finden wir zur Angabe unseres Lautes *sch* in diesem Wörterbuche *s* und *sch*, *belos* und *belesch*, *welsch*, *hübbes, hüpesch, mennes, mennesch* (*ahd. menisc*), *menschlich; vloas*, im Catechismus von 1602, S. 5 und 14, *Flaisch*; so auch *s* im Inlaute: *belosar, vorsen, Welscher, forschen*.

61. Statt dieses *s* wird im Catechismus von 1602 öfter *x* (welches in älteren italienischen Handschriften statt *s* gefunden wird) gesetzt, z. B. *xaint* statt *saint* (*sind*), S. 1; mit *ame xo hoghen heern* (*mit einem so hohen Herrn*), S. 13; *herloexe*, S. 15, und *erloese*, S. 16, und S. *erluosuz* und dergleichen. Marco Pezzo schreibt im Jahre 1763 *xel* (*G'sell, amico*), *xon, xoan*, d. i. *schoan* (*schön, bello*), wo *x* statt *gs* und *sch* gesetzt ist.

62. Für die *s*, die es auch in der älteren deutschen Sprache sind, setzt das Cimbrische, obgleich sie wie die oberitalienischen *s*